

Hormone sprudeln auch ohne Elfen

PREMIERE Im Kulturforum inszeniert Petra Schönwald „Ein Sommernachtstraum“ als Koproduktion von Stadttheater Fürth und Theater Mumpitz.

VON SABINE REMPE

FÜRTH - Aus der Zauber? Ja, sagt Petra Schönwald. Ihre Inszenierung von Shakespeares Super-Klassiker, die am Samstag im Kulturforum Premiere hat, kommt ohne Kobold, Feen und Eselsöhren aus. „Mich interessiert kein Elfenzauber, kein magischer Trank“, sagt die Regisseurin. Lieber beschäftigt sie sich intensiv mit jenem Staatsgebilde, das der englische Barde mit leichter Hand Athen nannte. Hier herrscht mit autoritärer Selbstverständlichkeit Theseus, der beschlossenen hat, Amazonenkönigin Hippolyta zu heiraten, die er im Kampf unterworfen hat.

Das klingt nicht nach Love Story, es wird auch keine. Allerdings sind da ja noch Hermia, Helena, Demetrius und Lysander. Vier junge Liebende, die mit ihren Gefühlen allein schon genug zu tun hätten. Doch natürlich mischen sich die Erwachsenen ein. Ein Vater wird fuchsteufelswild. Erwartungen sollen erfüllt werden, Traditionen bewahrt.

„Es werden Normen vorgegeben, das zieht sich durch das ganze Stück.“ Petra Schönwald aber stellt Fragen, nach dem „Lebensziel“, zum Beispiel. Bloß, wie sollen Jugendliche herausfinden, wie sie ihr Leben und Leben gestalten wollen, wenn ihnen starre Grenzen gesetzt sind?

Dazu schickt die Regisseurin das komplette Personal in den Wald. „Das ist ein Ort der Unsicherheit, an dem die Regeln, die in diesem domnianten, patriarchalischen Staat Athen gelten, ihre Wirksamkeit verlieren“, macht Petra Schönwald klar, die aus Oberbayern stammt, in Salzburg Germanistik studierte und seit



Foto: Thomas M. Jaek

„Wir haben keine Antworten, aber wir können mal schauen.“ Petra Schönwald, hier bei einer Veranstaltung im Potsdamer Hans Otto Theater, stellt sich dem Fürther Theaterpublikum erstmals als Regisseurin vor.

IN KÜRZE

Das Samstags-Gespenst

FÜRTH - Ein weiteres Mal, an diesem Samstag um 19.30 Uhr, geistert „Das Gespenst von Canterville“ mit Musik unter anderem von Gershwin und Dowland durchs Stadttheater. Leichterding's hatten die FN behauptet, bereits heute sei die letzte Vor-

stellung des Gastspiels aus München. Auch für den allerletzten Abend gibt es noch Karten an der Kasse und unter Tel. 974 24 00.

Kunstpries für Riedl

OBERASBACH/ERLANGEN - Die Oberasbacher Zeichnerin und Mal-

erin Ingrid Riedl ist Trägerin des Kunstpreises 2021 der VR-Bank Erlangen-Höchststadt-Herzogenaurach. Die Preisverleihung fand diese Tage bei der Eröffnung der Ausstellung der Künstlerin in der Neuen Galerie des Kunstvereins statt.

Riedl hatte bislang ihr Atelier auf AEG.

2009 als freie Regisseurin und Theaterpädagogin arbeitet. Ihre aktuelle Versuchsanordnung für den „Sommernachtstraum“ bricht das Gewohntes auf.

Für die vier Jugendlichen werden sich neue Perspektiven eröffnen, die sie mitnehmen, wenn sie dem Grün wieder den Rücken kehren. „Der Wald wird sie verändern.“ Eine Wirkung, für die Shakespeare zauberhaften Hokuspokus, Fabelwesen und ein Elixier zum Einsatz bringt. Die Regisseurin winkt ab, Zaubertänke braucht sie nicht: „Das funktioniert auch allein mit Hormonen.“

Dieser „Sommernachtstraum“, eine Koproduktion des Stadttheaters mit Mumpitz aus Nürnberg, ist für Jugendliche ab 12 Jahren gedacht. Frage: Wie viel Komödie steckt hier noch drin? „Ich finde es wirklichwitzig, auch, weil Absurdität aufgedeckt wird.“ Der Humor sei vielleicht unterschwelliger als bei Shakespeare. Das Original, uraufgeführt 1598, sei „eine gute Quelle, an der man forschen kann“. Interessiert ist Schönwald dabei nicht zuletzt an „Mustern, patriarchalischen in diesem Fall“.

Spürbar groß ist auf jeden Fall ihre Spiel-Lust: „Es ist schön, vieles ausprobieren zu können. Was wir hier machen ist ja Theater. Wir haben keine Antworten. Wir wissen nicht, wie es am besten läuft. Aber wir können mal schauen.“

INFO

„Ein Sommernachtstraum“: Premiere am Samstag, 19 Uhr, Kulturforum/Große Halle (Würzburger Straße 2). Weitere Termine: 11. (18 Uhr), 17. (19 Uhr), 18. (18 Uhr) Juli, jeweils um 10 Uhr am 13.-16. und 20.-22. Juli. Karten-Tel. 974 24 00.

Wenn die Hormone wallen

PREMIERE Petra Schönwald entstaubt Shakespeares „Sommernachtstraum“.



Foto: Thomas Scherer

Efrischendes Spiel: Die vier Jugendlichen (hier Boris Keil) entdecken im Wald verdrängte Sehnsüchte und neue Lebensentwürfe.

FÜRTH - Sinnlich, klug und überraschend: „Ein Sommernachtstraum“ nach William Shakespeare als Koproduktion von Stadttheater Fürth und Theater Mumpitz für Jugendliche ab 13 Jahren feiert im Kulturforum eine überzeugende Premiere.

Die Inszenierung von Petra Schönwald erforscht alte Normen und

erfrischt mit neuen Möglichkeiten. Mit mutig dezimiertem Personal gelingt es, dem Klassiker einen ungewohnten Blickwinkel abzugewinnen. Drei Erwachsene (Christine Mertens, Michael Bang, Gabriel Dremptic) und vier Jugendliche (Hannah Candolini, Mark Harvey Mühlemann, Tilla Rath, Boris Keil) verlas-

sen die herrische Welt eines Machthabers und landen in einem Wald, in dem die Hormone ungebremst fluten. Die acht Säulen der großen Kulturforumshalle werden dank überlegter Regie und zauberhafter Ausstattung (Theresa Scheitzenhammer) diesmal perfekt in Szene gesetzt (*ausführliche Kritik auf Seite 20*). **res**

